

Medienmitteilung vom 08.02.2015

Sehr geehrte Medienschaffende

Ich bitte Sie, die folgende Medienmitteilung des Komitees Starke Schule Baselland in Ihrer Berichterstattung zu berücksichtigen.

Freundliche Grüsse

Saskia Olsson

Geschäftsleiterin Starke Schule Baselland

Pressemitteilung

Das „Komitee Starke Schule Baselland“ freut sich über die Wahl von Monica Gschwind in den Regierungsrat. Wir erwarten, dass die neue Regierungsrätin die Bildungsdirektion übernimmt.

Mit dem sehr guten Ergebnis haben die Stimmbürger/-innen ein klares Zeichen für einen Wechsel in der Bildungspolitik gesetzt. Offensichtlich bereitet es auch der Öffentlichkeit Sorge, dass das über lange Zeit erfolgreiche und unangefochtene Bildungssystem des Kantons Basel-Landschaft im Laufe der Reformhektik der letzten Jahre erheblichen Schaden genommen hat. Deutlich zeugen die vielen Baustellen in der heutigen Bildungslandschaft von unausgegorenen, umstrittenen und unrealisierbaren Grossprojekten.

Vor diesem Hintergrund nun verspricht sich das Komitee den längst fälligen Marschhalt samt Auslege- und Neuordnung im Sinne einer ersten Schadensbegrenzung. Die neue Direktorin hat nun die Chance, Ruhe in den überhitzten Bildungsbetrieb zu bringen und mit einer entsprechenden Kurskorrektur der Schule wieder zu Bodenhaftung, Realitätsbezug und zielführender Orientierung zu verhelfen. Was die Schule braucht, sind taugliche Rahmenbedingungen für das Kerngeschäft, für einen ruhigen, konzentrierten und qualitativ hochstehenden Unterricht im Klassenzimmer. Was sie definitiv nicht mehr braucht, sind pädagogische Experimente aus dem Ideenkoffer realitätsferner Bildungstheoretiker. Diese hindern die Schule in zunehmendem Masse an ihrem Bildungsauftrag und gehen insbesondere zu Lasten der Leistungsschwächeren.

Die neue Regierungsrätin wird sich auch um problematische Auswüchse im Bereich der Teilautonomie der Schulen kümmern müssen. Haben doch Schulleitungen verschiedener Gemeinden in letzter Zeit selbstherrlich, autoritär und unter Missachtung des Mitspracherechts der Kollegien umstrittene Neuerungen lanciert (Lernlandschaften, Aufhebung des Klassenverbandes, alters- und niveaugemischter Unterricht) sowie kritischen Lehrpersonen Maulkörbe verpasst. Den Schulleitungen, gedeckt und motiviert durch die Bildungsdirektion, ging es darum, das bestehende Schulsystem von innen her völlig umzubauen. Bewährte Strukturen sollten sang- und klanglos pädagogischen Modetrends geopfert werden.

Die neue Bildungsdirektorin steht wahrlich vor komplexen, verantwortungs- und bedeutungsvollen Aufgaben. Es liegt nun an ihr, das Steuer in die Hand zu nehmen, die Spreu

vom Weizen zu trennen und das kantonale Bildungsschiff wieder auf einen klaren, zielgerichteten Kurs mit Zukunft zu steuern. In ihren Bemühungen darum kann sie auf die Mithilfe des „Komitees Starke Schule Baselland“ zählen.

Dem gegenüber bedauert das Komitee, dass es notwendig wurde, der SP in diesem speziellen Fall die Unterstützung zu verweigern und somit zu ihrem Sitzverlust in der Regierung beizutragen. Nach Überzeugung des Komitees gehört auch sie fraglos in naher Zukunft wieder in die Regierung. Möglicherweise kann die SP also bei einer nächsten Vakanz wieder mit der Unterstützung des Komitees rechnen.